



Der Hausmann
Kabarett mit Klaus Wühl
Schmatzenhöhe 16b
95447 Bayreuth
Fon 0921 75869244
Fax 0921 35576
hausmann@der-hausmann.com
www.der-hausmann.com

Klaus Wühl, „Der Hausmann“, Schmatzenhöhe 16b, 95447 Bayreuth

OFFENER BRIEF

an den
Stiftungsrat der Richard-Wagner-Festspiele
Bayreuth

Bewerbung um die Stelle des Leiters der Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele

Sehr geehrte Damen und Herren des Stiftungsrates,

hiermit bewerbe ich mich zum nächstmöglichen Termin um die Stelle des Leiters der Bayreuther Festspiele.

Als deutscher Staatsangehöriger **war ich bis vor kurzem als Papst tätig**, wie es seinerzeit ja unter anderem in der Bild-Zeitung auch publikumswirksam verkündet wurde (Stichwort „Wir sind Papst“). Von diesem Amt bin ich jedoch vor kurzem mit sofortiger Wirkung zurückgetreten. Grund war die Rückkehr des Herrn Benedikt Nr. 16 auf die dunkle Seite der Macht, welcher er ja schon als Kardinal Damalsnochratzinger angehört hatte und die er offenkundig nur kurz im Rahmen seiner Inthronisationsfeierlichkeiten verlassen oder unter einer Tarnkappe versteckt hat. Da ich selbst der nichtkirchlichen evangelisch-lutherischen Glaubensgemeinschaft angehöre und grundsätzlich den Islam für eine ebenso friedliche Religion halte wie alle anderen Weltreligionen und die überwiegende Mehrzahl seiner höheren Amtsträger für ebenso hirnlose Brandstifter wie diejenigen der meisten anderen Weltreligionen, habe ich mich zu diesem Schritt gezwungen gesehen.

Stattdessen bin ich nun Wagner geworden.

Ich möchte dies nicht als Abstieg werten, finde jedoch, dass mir als ehemaligem Papst nach Ausscheiden aus diesem Amt eine gewisse Freiheit der Namens- und Familienwahl zusteht. Da ich nunmehr also im Sinne einer Wahlverwandtschaft auch zur Familie Wagner gehöre, bewerbe ich mich wie bereits eingangs erwähnt um die Leitung der Bayreuther Festspiele.

Meine Qualifikationen für diesen Posten sind überragend:

Zunächst lebe ich bereits seit nahezu **30 Jahren ununterbrochen in Bayreuth**. Mindestens zwei Mal wöchentlich habe ich in dieser Zeit Spaziergänge am Grünen Hügel inklusive je einer vollständigen Umrundung des Festspielhauses unternommen. Seit kurzem höre ich dabei dank meines neuen iPod Wagner-Opern (zugegebenermaßen illegal aus dem Internet heruntergeladen. Ich wäre aber im Falle einer Berufung bereit, dieses Verhältnis nachträglich zu legalisieren). Als Hausmann und langjähriger Vorstandsvorsitzender der Global-Playing-Household-Facility-Management-Ich-AG kann ich eine **beispiellose Erfolgsbilanz in der Führung eines hoffnungslosen Familienunternehmens** vorweisen.

Wie im engeren Kreis der Festspielleitung dem Hörensagen nach üblich, sind auch meine Manieren eher rudimentär ausgeprägt. Insbesondere was **ebenso grundlose wie heftige Wutausbrüche** anbelangt, halte ich jedem Vergleich stand (als Referenz hierzu sei mein Middle-Management, im allgemeinen Sprachgebrauch auch als „Kinder“ bekannt, angeführt). Oberfränkische Sturschädeligkeit, genetisch bedingte überdimensionale Nase, künstlerische Accessoires (Bart statt Baret) sowie familiäre Langlebigkeit (keiner meiner mir bekannten Vorfahren, der eines natürlichen Todes starb, tat dies vor seinem 81sten Geburtstag) sind mir ebenfalls eigen.

Konzeptionell würden die Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele unter meiner Leitung erheblichen Aufschwung nehmen können. Zum einen würde ich vollkommen unbelastet von jeglicher Werk- oder Rezeptionskenntnis **frischen Wind in Inszenierung, musikalische Umsetzung und Management** bringen. Zum anderen könnte ich den Gästen einen **erheblichen Mehrwert** bieten, da die üblichen zwei, je einstündigen Pausen bequem ausreichen würden, mein Kabarettprogramm zu spielen. Bei ca. zwei Mal 45 Minuten Spieldauer bliebe den Gästen noch ausreichend Zeit, in jeder Pause ein Paar Bayreuther Bratwürste und ein Seidla Bier entspannt zu genießen (im Selbstversuch konnte in der fraglichen Zeit sogar die zweieinhalbfache Menge konsumiert werden).

Da ich bereits zum jetzigen Zeitpunkt über eine zahlreiche Nachkommenschaft beiderlei Geschlechts verfüge, wäre auch die **Übergabe der Festspielleitung an die nächstfolgende Generation sichergestellt**. Sollte es hierzu aus Gründen der Öffentlichkeitswirksamkeit erforderlich sein, weitere Kinder mit einer erheblich jüngeren, ggf. später zu ehelichenden, Geliebten zu zeugen, wäre ich nach Rücksprache mit meiner aktuellen Frau auch hierzu, entsprechende Auswahl an potenziellen Kandidatinnen vorausgesetzt, gerne bereit.

In der Gehaltsfrage möchte ich ein gewisses Entgegenkommen signalisieren. Als Kleinkünstler bin ich es gewohnt, für einen Anteil der Eintrittsgelder (üblicherweise 70% für mich, 30% für Veranstalter) zu spielen. Ich wäre daher mit einer Regelung, derzufolge **mein Gehalt schlicht und einfach 70% der Eintrittsgelder der Bayreuther Festspiele** beträgt, durchaus einverstanden. Sollte ich mein Amt deutlich vor Beginn der Festspielzeit antreten dürfen, wäre ich allerdings für einen kleinen Vorschuss nicht undankbar.

Dass ich auch in puncto künstlerisches Niveau meinen Konkurrentinnen wie z.B. Frau Katharina Wagner in nichts nachstehe, zeigt beiliegende Fotografie: Auch ich kann Bilder in Schwarz und Weiß vorlegen, die mit der Realität nur sehr entfernt zu tun haben.

Mit freudig erregter Spannung sehe ich Ihrer Antwort entgegen und verbleibe bis dahin mit einem wagner'schen Hojodüeldidodeldüho (oder war das doch Loriot?)

Klaus Wühl